

Werner Meinhold

HYPNOSE, was ist das eigentlich?

Was wir als Hypnose (griech.: Schlaf) bezeichnen, sind meinen Forschungen zufolge die Bewusstseins Ebenen der entwicklungs geschichtlich alten Gehirnbereiche. Sie sind dem Wachsein verwandter als dem Schlaf.

Hypnose ist der wirkungsvollste und zugleich am meisten unterschätzte bzw. falsch eingeschätzte Bewusstseinszustand.

Jedes menschliche Gehirn befindet sich zu jeder Zeit anteilmäßig in Hypnose, ohne dass man es bemerkt. Dies bedeutet, dass sowohl der gehirninterne Informationsfluss als auch die externe Kommunikation bis hin zum Bewusstsein, zum Fühlen, Denken, Wollen und Handeln des Menschen, ständig weit reichenden hypnotischen Einflüssen unterliegen, die nicht erkannt werden.

Solche unbewusste hypnotisch-suggestive Einflüsse wirken sich oft negativ auf den Menschen aus. Erst durch den Erwerb des bewussten Zugangs zu den hypnotischen Bewusstseins Ebenen können deren enorme Potentiale erkannt, kontrolliert und positiv eingesetzt werden.

Die frühe Kindheit – und damit der wesentlichste Teil der Erziehung – findet in Hypnose statt:

Fehlprägungen aus dieser Zeit können nur in Hypnose wieder aufgelöst werden.

Die meisten Erkrankungen, ob seelisch oder körperlich, haben ihre Wurzeln in frühkindlichen hypnotischen Einflüssen. Viele Begabungen schlummern zeitlebens in Hypnose, ohne erkannt und erweckt zu werden.

Alle großen Institutionen, Staat, Kirchen, Wirtschaft usw. benutzen diese Einflüsse, und zwar oft missbräuchlich:

Hypnose ist der erste Bewusstseinszustand. Er ist ständig aktiv und alltäglich wirksam. Vielerlei Einflüsse können unbemerkt zur Hypnose werden. Wer diesen Zustand nicht kennt, unterliegt ihm unbewusst, gegen sein eigentliches Wesen und seinen eigentlichen Willen.

Wer ihn beherrscht, kann hingegen seine hohen unbewussten Potentiale entwickeln und auf vielfältigste Weise mit Gewinn einsetzen:

- zur Selbsterkenntnis und -entwicklung, zur Welterkenntnis,
- zum Erkennen anderer Menschen und zur
- Sinnfindung in der

- Kommunikation und in der
- Beziehung,
- beim Lernen und im
- Berufsleben, in
- Sport und
- Kreativität,
- in der Therapie,
- selbst bei schweren Erkrankungen,
- in der Parapsychologie und in anderen Bereichen.

Hypnose, der erste Bewusstseinszustand

Das menschliche Gehirn hat sich in einer Evolutionsgeschichte von Milliarden Jahren zu dem komplexen System entwickelt, das es heute ist. Während z. B. der Hirnstamm, in dem unter anderem das Schlafbewusstsein angelegt ist, über 500 Millionen Jahre alt ist, hat unser sogenanntes „rationales Selbstbewusstsein“ und „Wachbewusstsein“ erst vor etwa 30.000 Jahren seinen Anfang genommen, indem sich die Dominanz der linken Grobhirnhälfte ausbildete. Dazwischen liegen noch viele „Baustufen“ des Gehirns, wie z. B. das limbische System, die sich alle weitgehend dem üblichen Tagesbewusstsein entziehen.

Allen diesen entwicklungs geschichtlich alten Gehirnschichten, die auch heute noch in ihren spezifischen Aufgaben, wie z.B. der Organsteuerung usw. aktiv sind, liegt ein hypnotisches Bewusstsein zu Grunde.

Die Hypnose ist demnach, wie meine Forschungen zeigen (siehe: Das große Handbuch der Hypnose), der älteste und erste Bewusstseinszustand. Es gab sie sogar schon vor dem Schlaf!

Da das einzelne Lebewesen in seiner Embryonalzeit und frühen Kindheit die Entwicklung seiner Art wiederholt, ist die Hypnose auch in dieser Hinsicht der erste Bewusstseinszustand:

Das Kind ist bis zum Beginn des dritten Lebensjahres in einer natürlichen Dauerhypnose.

Erst mit der fortgeschrittenen Sprachentwicklung entsteht die Linkshirndominanz. Erziehung findet daher in Hypnose statt ,



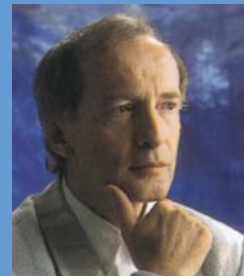
GTH/I-GTH Geschäftsstelle

Kaiserstraße 2 a • 66955 Pirmasens

Tel. + 49(0)6331-73774 • Fax 78534 (ab 15.30 h)

E-Mail: hypno@i-gth.de • www.i-gth.de

WERNER MEINHOLD



Heilpraktiker und Psychotherapeut, studierte Malerei und Kunstgeschichte, unternahm viele Auslandsreisen zum Studium von Schamanismus und Volksmedizin, absolvierte eine Heilpraktikerausbildung unter anderem bei Prof. Dr. Dietrich Langen. Er ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für therapeutische Hypnose und Hypnoseforschung e.V., Autor mehrerer Fachbücher und Referent auf vielen internationalen Tagungen. In Pirmasens, wo er auch lebt, führt er eine Naturheilpraxis.

und tiefe frühkindliche Prägungen können nur in Hypnose wieder verändert werden.

Hypnose ist aber auch insofern der erste Bewusstseinszustand, als sie der wirkungsstärkste ist:

Denn immer, wenn sich das rationale Bewusstsein gegen einen Inhalt der tieferen „hypnotischen“ Hirnschichten wendet, gewinnen diese. Das betrifft z. B. alle Ängste, die man nicht „will“, die sich vom Willen aber keineswegs verschrecken lassen, es betrifft die Süchte, das Schlafverhalten und vieles mehr. Insbesondere auch die für die ganzheitliche Weltwahrnehmung zuständige rechte Grobhirnhälfte, die die meisten Gefühle steuert, unterliegt weitgehend dem hypnotischen Bewusstsein. Dort sind unter anderem die unbewussten Einstellungen und Prägungen eines Menschen gespeichert; diese sind oft die unerkannte Quelle der meisten seiner Entscheidungen und Verhaltensweisen, deren Rationalität dann nur scheinbar ist. Hier kann also ebenfalls ein Streit zwischen dem Willen und dem Unbewussten entstehen, bei dem das Unbewusste gewinnt.

Solche Konflikte kann die tiefenpsychologische Arbeit in Hypnose aufdecken.

Das sogenannte rationale Wachbewusstsein ist daher nur die Spitze auf dem Eisberg des hypnotischen Bewusstseins, und man kann sagen, dass das Leben der meisten Menschen weitgehend in einer Art unerkannter „Dauerhypnose“ stattfindet, in der sie die eigentlichen Motive ihres Handelns nicht erkennen, ihren Lebensweg nur vermeintlich selbstbestimmt steuern, und viele Konflikte austragen, die von fremden Einflüssen herrühren.

Nur das Erkennen all dieser Zusammenhänge kann vor destruktiven Prägungen und Verhaltensweisen schützen bzw. diese verändern und die großen Potentiale des ersten Bewusstseinzustandes erschließen, um eine freie Lebensführung zu fördern.

Hypnose zur Selbsterkenntnis und -entwicklung

Sigmund Freud hat das menschliche Bewusstsein mit einem Eisberg verglichen, von dem wir nur die etwa zehn Prozent umfassende Spitze, die aus dem Wasser heraus ragt, als unser „bewusstes Ich“ kennen. Die darunter schwimmenden 90 Prozent, auf denen die sichtbare Spitze basiert, sind unsichtbar und entsprechen in diesem Vergleich dem Unbewussten der Seele (in Freuds Sprache: dem „Es“). Die Wasseroberfläche, als Schwelle zwischen Bewusstsein und Unbewusstem, verhindert den Blick nach unten, sie bildet eine Art Zensur (ausführliche Beschreibung und Grafik im Großen Handbuch der Hypnose, S. 332ff).

Das Unbewusste, der weitaus überwiegende Anteil der menschlichen Seele, ist uns nur in Hypnose zugänglich.

Die Hypnose kann also zum Tauchen in das Unbewusste genutzt werden.

Wie im Eisberg-Vergleich ist es auch bei der Seele (Psyche) so, dass die sichtbare (uns selbst erkennbare) Spitze auf der Basis des unsichtbaren Teils aufgebaut ist. Was wir bewusst für unser Ich oder Selbst halten, geht demnach aus vielerlei Einflüssen aus unserer Kultur und persönlichen Erziehung

hervor, die weitgehend auch den Eltern und anderen Erziehungspersonen wie Lehrern usw. unbewusst sind bzw. waren, und unerkannt und unhinterfragt „mit der Muttermilch“ aufgesogen wurden.

Dazu kommt, dass unsere Kultur lediglich eine „Bedingungsakzeptanz“ vermittelt. Ein Kind muss das von ihm erwartete „Wohlverhalten“ und die von ihm erwarteten Leistungen (z. B. in der Schule) vorweisen, um „geliebt“ zu werden. Die Drohung „Wenn Du das noch einmal machst, habe ich Dich nicht mehr lieb!“, haben wohl die meisten Menschen nicht nur in ihrer Kindheit öfters gehört. Sie zwingt insbesondere das kleine Kind, das noch keine seelischen Schutzmöglichkeiten hat, wichtige Anteile seines Wesens in das Unbewusste abzuspalten, was später zur Ursache schwerster seelischer und körperlicher Erkrankungen werden kann.

Abgesehen von den unbewussten Anteilen der Seele in der Tiefe des „Eisberges“ gibt es aber auch noch unbewusste Anteile in der Höhe über dem Eisberg:

Freud bezeichnet diese als das „Über-Ich“, das sozusagen als antrainierte Moralinstanz und Zielvorstellung über unseren Häuptern schwebt.

Das „Über-Ich“ beeinflusst viele unserer Gefühle, Entscheidungen und Handlungen in Richtung einer Erziehungsdressur, die keineswegs immer sehr sinnvoll und schon gar nicht dem eigentlichen Wesen des Menschen entsprechend ist. Nach diesem individuellen Wesen wird in der Erziehung meist gar nicht gefragt.

Wenig fragt unsere vorwiegend auf materielle und ideelle „Haben“-Werte ausgerichtete Kultur auch nach dem Sinn des Daseins und nach eigenen spirituellen Wesensanteilen und Bedürfnissen des Menschen. Die großen Kirchen stehen in Gefahr, vorwiegend „Glaubensrezepte“ mit Allgemeingültigkeitsanspruch zu vertreiben und diese Anmaßungen bei Bedarf und Gelegenheit, entgegen allen Gewaltlosigkeitsgeboten der Religionsstifter, kriegerisch durchzusetzen. Eigenständig nach ih-

rer eigenen Spiritualität Suchende werden von den sich dafür zuständig haltenden Institutionen kaum unterstützt, sondern eher entmutigt oder sogar bestraft.

So ist der normale Alltagsmensch einerseits ein Restzustand aus vielfältigen begrenzenden und einengenden Einflüssen und andererseits ein Produkt aus vielfachen, oft wesensfremden Anforderungen.

Die Chance, sich in seinem eigentlichen Wesen selbst zu erkennen, die Suche nach seinem eigenen Lebenssinn in dieser seiner Welt zu beginnen und sich in wirklich tiefen und wahrhaften Beziehungen mit anderen Menschen individuell zu entwickeln, ist in unserer Kultur sehr schwer zu erkennen und noch schwerer zu realisieren.

Hier können entsprechende meditative und therapeutische Verfahren mit Hilfe der Hypnose den Weg öffnen:

- zur Erkenntnis und Verwirklichung des eigenen Wesens,
- zum Erkennen und Fördern eigener Begabungen und kreativen Anteile,
- zur besseren Erkenntnis anderer Menschen, zu ihrer entsprechenden Förderung (z. B. auch der eigenen Kinder) und zu tieferen, wahrhaftigeren Beziehungen mit ihnen,
- zur besseren Erkenntnis seiner Welt, seines Platzes in der Welt und seines Lebenssinns.

Die Hypnose ist die maßgeblichste und unverzichtbare Grundlage für diesen Weg. Sie ist die Bewusstseinsgrundlage für jede Art von Meditation, und sie erschließt den Zugang zu den unter- und überbewussten Inhalten und Wesensanteilen der eigenen Seele und zu den spirituellen Wesensanteilen, die sonst zeitlebens verdrängt und verborgen bleiben können.

Wer sein Unbewusstes und seine Spiritualität nicht ergründet, läuft Gefahr, dass die in das Unbewusste verdrängten Inhalte zu Erkrankungen führen, vor allem aber, dass der eigentliche Sinn des eigenen Daseins verpasst wird.

Je nach Ausgangssituation und Zielsetzung sollte entschieden werden, ob man sich einen Lehrer oder Therapeuten wählt oder den Weg allein für sich gehen will und kann. Bei schwereren Störungen oder Erkrankungen ist immer therapeutische Hilfe angebracht (eine Liste guter Hypnose-therapeuten erhalten Sie über die GTH (LINK)). Doch kann auch die Zielsetzung, diesen Weg so bewusst und erfolgreich wie möglich zu gestalten, eine Hilfe von außen zumindest am Beginn sehr sinnvoll machen, da es recht schwer ist, mit den eigenen „blinden Flecken“ hinter eben diese blinden Flecken zu sehen.

Hypnose im alltäglichen Leben und in der institutionellen Massensuggestion

Die Hypnose ist – entgegen allem Anschein – kein Sonderzustand des Bewusstseins. Die Hypnose ist ein alltäglicher Bewusstseinszustand und geht jeden an!

Obwohl in den letzten Jahren in einigen Medien eine differenzierte Berichterstattung über die Hypnose eingesetzt hat, überwiegt in der Öffentlichkeit immer noch ein Jahrmarkts-Image, das Hypnose mit einem seltsamen Sonderzustand der Fremdbeeinflussung, der Willenlosigkeit und mit absurden Handlungen gleichsetzt, wie z. B. dem genussvollen Verspeisen einer Zwiebel, in der Meinung, sie sei ein Apfel.

Die großen Möglichkeiten der Hypnose liegen jedoch in völlig anderen, geradezu entgegen gesetzten Bereichen, nämlich in der Förderung von tieferer Erkenntnis und Individualität und gesunder, freier Lebensgestaltung.

Indessen darf nicht verkannt werden, dass die Hypnose tatsächlich auch eine Grundlage für weitgehende Fremdbeeinflussungen sein kann und als solche auch intensiv genutzt wird, allerdings weniger effektiv von Jahrmarkts- oder Disco-Hypnotisuren als vielmehr von maßgeblichen gesellschaftlichen Instanzen. Man erweist der Sache keinen Dienst, wenn man dies bestreitet, wie das von einigen Fachvertretern immer wieder geschieht, so kürzlich mit dem Argument: „Menschen lassen sich in Hypnose nicht zu Marionetten machen“. Leider lassen sie das durchaus, und zwar erschreckend leicht, wie beispielsweise jede Militärparade bestätigt.

Sogar Einstein hat dies – als Nichtfachmann – völlig treffend erkannt, als sagte:

Dass Menschen, die nach Militärmusik im Gleichschritt marschieren, kein Großhirn gebraucht hätten, da dafür das Rückenmark reicht.

Das Rückenmark ist entwicklungs-geschichtlich der älteste Bereich des Nervensystems, und tatsächlich ist ja die Hypnose der Bewusstseinszustand dieser alten Bereiche. Sie liegt demnach auch allen Her-

denverhaltensmustern zu Grunde, wie dem erwähnten militärischen. Solche archaischen Herdenverhaltensmuster lassen sich im wahrsten Wortsinn „furchtbar“ leicht hervorrufen, wie jeder Krieg, aber auch an anderen epidemisch auftretenden Wahnideen zeigen. Gemeinsames Kennzeichen solcher via Herden-Hypnose etablierten Suggestionen sind „obrigkeits“-verordnete, irrealer, unkorrigierbare, nach außen abgeschottete, aber innerhalb der Herde „normentsprechende“ und daher intern unauffällige Wahnvorstellungen: z. B. dass die Russen, Juden, Muslims, Kommunisten usw. „Feinde“ seien, dass die westliche Atomtechnologie sicher sei, dass ein Kirchenchef unfehlbar sei, dass das Klima durch die Industrieemissionen und Urwaldrodungen nicht verändert würde usw.

Gemeinsam ist diesen Wahnsystemen desweiteren, dass das „Denken“ über wesentliche Inhalte ihren „Führern“ vorbehalten ist, und dass diese in für den Normalbürger unerreichbaren Regionen angesiedelt werden:

Der „Heilige Geist“ (bzw. sein „irdischer Stellvertreter“), der „gottberufene“ Führer, Kaiser, Ayatollah, „die unfehlbare Wissenschaft“ usw.

Wir erkennen in derartigen Herden-Strukturen den aus der tiefen Hypnose vertrauten Umstand wieder, dass die Weltwahrnehmung nur durch Vermittlung des Hypnotiseurs erfolgt, genauso wie in der natürlichen Hypnose der frühen Kindheit durch die Mutter.

Die Entmündigung unserer Gesellschaft durch sogenannte Fachleute, die ohne Kontrolle durch den gesunden Menschenverstand und unter Missachtung der vitalen Grundrechte des Einzelnen ihre zerstörerischen Pläne betreiben, entspricht ebenfalls einer solchen Verherdung. Trotz anders lautendem Grundgesetz („der oberste Souverän ist das Volk“) werden Volksentscheide zu wesentlichen Fragen (z. B. Atomenergie) „juristisch“ verhindert, und wenn das Volk Parteien wählt, die seinem Willen entsprechende Wahlversprechen abgeben, werden diese Versprechen postwendend gebrochen. Das hypnotische Herdenverhalten zeigt sich dann darin, dass nur ganz wenige ernsthaft protestieren. Kein Generalstreik fegt die Wortbrüchigen aus ihren angemaßten Posten, und niemand führt sie der Tatschwere entsprechenden Strafen zu. Vielmehr können sie sich darauf verlassen, dass der Herdenmensch schnell vergisst und sich wieder von der Alltagshypnose mit Hollywood, Fußball & Co. einlullen lässt.

Die Herden-Hypnose beinhaltet überdies eine weitgehende Regression auf die etwa 500 Millionen Jahre alte Entwicklungsstufe des Reptilhirns (Hirnstamm):

Die Reptilhirnfunktion unterliegt nicht den differenzierenden Einflüssen des Groß-

hirns, einmal dominant, unterdrückt die Großhirnimpulse, das heisst, dass sich ein Reptilhirnbedürfnis gegen anders lautende Tendenzen des Großhirnbewusstseins durchsetzt (z. B. gewinnt bei Esssüchtigen am kalten Buffet der Reptilhirnhungertrieb gegen den Willen abzunehmen).

Es funktioniert in Borderline-Kategorien (Schwarz-Weiß-Kategorien) wie: Hunger oder Sättigung, Schlaf oder Vigilanz, Artgenosse oder Opfer („Feind“).

Es kennt weder Sinn noch Ethik, wie Auschwitz, Dresden, Hiroshima, der Kosovo und Nordirland sowie die weltweit jährlich auf etwa drei Millionen geschätzten Krebstoten, die ihre Krankheit dem Fallout und der Strahlung aus den Tests atomarer Massenmordinstrumente und dem Betrieb von Atomkraftwerken verdanken, beweisen.

Vergleichsweise harmlos sind viele andere Herdenverhaltensweisen, z. B. im Zusammenhang mit Fußballklubs, Jugendszenen, „In“-Labels bei Kleidung usw., „Lifestyle“-Vorgaben, Trend-Musik, Zigarettenkonsum und anderen Gruppenfixierungen. Und noch viel harmloser ist die Zwiebel-Apfel-Verwechslung in der Schauhypnose.

Die Herden-Hypnose hat eine Variante in der Idol-Hypnose:

Ob Boris Becker, Lady Di, der Schauspieler X, die Künstlerin Y oder der Chefarzt aus der Schwarzwaldklinik: Alle Idole dienen der mehr oder weniger bewussten Identifikation (Selbstgleichsetzung). Die Identifikation mit den Idolen entspricht der Leitbullen-Identifikation bei der Herden-Hypnose und dient dazu, sich als akzeptiertes Teil einer „Gewinner-Gruppe“ oder als der Gewinner (Leitbulle) selbst zu fühlen (oder auch als Herausforderer, „Rächer der Unterlegenen“ usw.).

Sicherheit und Akzeptanz, die in unserer Kultur kaum vermittelt werden, sollen auf diesem Weg „nachgeholt“ werden, was allerdings nicht gelingen kann.

Der wirkungsvollste Weg, Menschen in diese krankhafte Bedürfnishaltung zu bringen, ist, ihnen tiefe Ängste einzupflanzen:

Dadurch werden sie leicht steuerbar (suggestibel) und beherrschbar. Dies geschieht bereits in der Kindheitshypnose durch die kulturspezifische Bedingungsakzeptanz und die Abwertung der Körperlichkeit und der Sexualität („Sünde“). Das Kind erlebt die Sexualität der Eltern als okkultes Tabu oder gar nicht, während es z. B. gewaltfördernde Kriegs-„Spielzeuge“ (und entsprechende Fernsehsendungen) ungehemmt vorgesetzt bekommt, sogar als Geschenk zum „Fest des Friedens“ (siehe das Kapitel: Sexualität – Macht – Gewalt, in meinem Buch: Krebs, eine mystifizierte Krankheit).

Die hieraus resultierenden früh anerzogenen Ängste werden im Laufe des Lebens zwar rational meist beiseite gelegt, wirken aber aus dem Unbewussten weiter. Ebenso wirkt die militaristische Früherziehung unbewusst weiter, und anstelle der nicht erlernten liebevollen Zuwendung tritt oft die gut antrainierte Aggression oder Autoaggression, also eine hypnotisch geprägte Erfindungs- und Verhaltensweise.

Auf diese Weise kann die gesamte Lebensgestaltung behindert werden, und auf diesem Boden können schwerste Erkrankungen entstehen.

Die Transporteure suggestiver Botschaften an die Allgemeinheit treten heute nicht mehr so offen suggestiv auf wie Goebbels & Co. Sehr viel anschaulicher, unauffälliger, suggestiv eingängiger und wirksamer werden die erwünschten Inhalte in Serienfilmen à la Hollywood verpackt oder über gleichgeschaltete, nichtssagende „Nachrichten“-Sendungen usw. vermittelt. Anstatt über politische Hintergründe und wahnhaftige Pläne, bei denen es um Massenmordübungen für Abermillionen von Menschen geht (die dies auch noch mit ihren eigenen Steuergeldern finanzieren), erfährt die Öffentlichkeit in den „Nachrichten“ von Katastrophen, Rentenplänen usw., und vergleichsweise banalen Absurditäten, z. B. wer bei welchem Fußballspiel in welcher Minute einen Ball an die Latte oder in das Tor geschossen hat (panem et circenses).

Das Fernsehgerät ist dabei zu einem der Hauptsuggestoren geworden:

Das bewegte Bild fesselt auf Grund eines archaischen Reflexes die Aufmerksamkeit in besonderem Maße und führt zudem durch seine Wirkung als „monotoner Dauerreiz“ zu einer relativ tiefen Hypnose, in der jede Information direkt in das ungeschützte Unbewusste einsickert. Da die meisten Medien in den Händen machtkonformer Finanzmagnaten konzentriert sind, besteht hier ein gut funktionierendes hypnotisch-suggestives Selbsterhaltungssystem.

Verschiedenste, ineinander verflochtene Mechanismen sorgen also dafür, dass der normale Alltagsmensch zeitlebens – beginnend mit der systemkonformen Erziehung und Ausbildung und weiterhin bis zum Sterben, in allen wesentlichen Entscheidungen an den unterschweligen Wertvorgaben seiner Kultur orientiert – in eine fremdbestimmte Dauerhypnose eingebunden bleibt, die er nicht erkennen kann.

Paradoxerweise hält er diese Dauerhypnose für sein selbstbestimmtes Leben.

Er kann ja wählen, in welchem exotischen Land inklusive Hotel mit „westlichem Standard“ er sich von Animatoren aus dem Sessel bewegen lässt, um sich dann wieder den reichhaltigen Buffets zu widmen; er

kann wählen, mit welchem Bekleidungs- und Parfum-Label er seine Kaufkraft und seine Zugehörigkeit zur In-Szene beweist und mit welchem Hund er seine Macht demonstriert und seine Akzeptanzbedürfnisse befriedigt; er kann wählen zwischen 50 und mehr Fernsehprogrammen, in denen er seine unterdrückten Sehnsüchte und Aggressionen zumindest ersatzweise via Identifikation ausleben lässt. Er kann auch wählen zwischen mehreren politischen Parteien, die sich, einmal im Amt, den jeweils selben ökonomisch diktierten, und oft lebensfeindlichen Vorgaben beugen.

Hingegen würde ein wirklich selbstbestimmtes menschliches Dasein dadurch ausgezeichnet, dass es einen individuellen Lebensweg geht, auf dem der Mensch sein eigenes Wesen erkennt und zur Entfaltung bringt, selbstverständlich nicht gegen, sondern mit seiner Welt und mit den nahe stehenden Menschen. Dies ist jedoch schon ohne die massiven Wirkungen der beschriebenen Fremdbestimmungsmechanismen schwer zu erreichen und mit diesen Einflüssen fast unmöglich. Oft führt erst ein Bruch in der glatten Vorgabe der privaten, gesundheitlichen oder beruflichen und sozialen Karriere zum Erwachen.

Schutz vor der alltäglichen Massensuggestion und die Möglichkeit zum Verlassen der Dauerhypnose bietet nur das Erkennen aller Schlüsselreize und Mechanismen, die in diese Automatismen hinein führen. Dazu ist es unerlässlich, mehr über die eigenen unbewussten Seelenanteile zu erfahren und die Funktion der tieferen Gehirnschichten, das heißt, die Gesetze der Hypnose und der Tiefenpsychologie, zu verstehen. Erst dann öffnet sich der Weg zu einer Lebensführung, in der sich Menschen ohne fremdsuggestierte Rollen, die sie mit sich selbst verwechseln, wirklich tief begegnen und frei entwickeln können.

Eine zusätzliche Schwierigkeit liegt darin, dass sich der Mensch heute in seiner Entwicklung zur seelisch-geistigen Freiheit an einem besonderen Wendepunkt befindet, an dem er zwei schlecht miteinander harmonisierende Bedingungen zu vereinbaren hat:

Er trägt einerseits als „Erblast“ seiner körperlichen Evolution noch die hypnotischen Bewusstseins Ebenen der alten, auch der tierischen, Gehirnschichten in sich und ist damit allen diesbezüglichen Einflüssen und Schlüsselreizen gegenüber relativ offen, hat aber ihre bewusste, konstruktive Nutzung weitgehend verlernt.

Andererseits ist ihm im Laufe der Entwicklung seines rationalen Gehirns (mit der Spezialisierung der linken Großhirnhälfte), während der diese alten Ebenen aus dem Bewusstsein verdrängt wurden, zugleich auch die Instinktsicherheit des Tieres verloren gegangen, und der direkte Zugang zu den wertvollen hypnotischen

Kommunikationsebenen wurde in das Unbewusste abgesenkt.

In dieser Spannung zwischen noch nicht erworbener neuer Freiheit und dem Verlust alter, wesentlicher und teilweise überlebensnotwendiger Wahrnehmungs- und Bewusstseinssebenen steht der heutige Mensch im Überlebenskampf gegen sich selbst. Er kann diese Phase nur überwinden, wenn er sein noch sehr mangelhaftes rationales Bewusstsein so stark verbessert, dass er nicht mehr sein beschränktes Laboratoriumsweltbild mit der Welt verwechseln muss, um darauf seine illusionäre, vermeintliche Sicherheit aufzubauen. Es darf dann kein Ignorieren, Verdrängen und Wegrationalisieren all dessen mehr erfolgen, was seine Modelle sprengt und seinem beschränkten Weltzugang verborgen ist, sondern er muss den Mut haben, sich mit einem neuen Selbstbewusstsein und einem neuen Weltbewusstsein einer neuen erweiterten und wirklich offenen Wissenschaft zu stellen.

Sein neues Bewusstsein muss die hypnotischen Ebenen und Kommunikationskanäle wieder erwerben, um die seelisch-geistige Dimension in ihrer ganzen Individualität zu einer ganzheitlichen Synthese mit dem Rationalen und Messbaren zu führen. Diese Integration wird dann zwangsläufig die letztlich unberechenbare Wiederverbindung von Subjekt und Objekt, von Ich, Du und Welt mit sich bringen.

Seine neue Wissenschaft muss sich demgemäß in der bewussten Offenheit und Unsicherheit bewähren und behaupten, und seine Sicherheit muss aus höheren Quellen fließen.

Die Aufgabe des heutigen Menschen besteht vor allem immer noch darin, Mensch zu werden, sich hin zu entwickeln zu einem Menschen mit wirklicher Freiheit und Ethik:

Menschwerdung kann nur über die Bewusstwerdung seiner selbst erfolgen.

Diese gelingt nur auf der Basis der Selbstakzeptanz, und diese wiederum braucht die Hypnose, die Tiefenpsychologie und die Geisteswissenschaft, um zu erkennen, was es zu akzeptieren gilt. Und es ist jeder selbst, der sich selbst zu akzeptieren hat, als Mensch und als Individuum. Keinerlei institutionelle Massensuggestion kann dazu irgendeinen Beitrag leisten. Wohl aber könnte es Aufgabe der entsprechenden Institutionen sein, eine freie geistige Heimat anzubieten.

Hypnose in der Kommunikation und in der Beziehung

Die zwischenmenschliche Kommunikation verläuft, wo sie bewusst gesteuert wird, auf nur zwei Ebenen:

- Der direkten und indirekten verbalen Kommunikation (direkt gesprochenes Wort, Telefon, Funk, Audiowiedergabe, Schrift, Druck usw.);
- Der nonverbalen Kommunikation (Tonlage, Gestik, Mimik, Haltung, Berührung usw.; ein erheblicher Teil der nonverbalen Kommunikation ist unbewusst).

Innerhalb des Organismus kommen noch zwei weitere allgemein bekannte Kommunikationsebenen dazu:

- Die elektrische Kommunikation über die Nervenbahnen;
- Die chemische Kommunikation über die Körperflüssigkeiten (Blut, Hormone usw.);
- Die Biophotonenkommunikation

Dieser Beitrag wird in der nächsten CO'MED vortgesetzt.



Literaturhinweise:

Meinhold, W.: Das große Handbuch der Hypnose, Ariston Verlag München, ISBN: 3-7205-1957-0

Meinhold, W.: Der Wiederverkörperungsweg eines Menschen durch die Jahrtausende - Reinkarnationserfahrung in Hypnose, Artus Verlag Mannheim, ISBN: 3-926654-08-2

Meinhold, W.: Psychotherapie in Hypnose - Was jeder darüber wissen sollte, Fragen und Antworten, nicht nur für Patienten und Angehörige, Artus Verlag Mannheim, ISBN: 3-926654-07-4

Meinhold, W.: Krebs - Eine mystifizierte Krankheit - Hintergründe und ganzheitliche Aufarbeitung, Artus Verlag Mannheim, ISBN: 3-926654-09-0

Meinhold, W. (Mitherausgeber): Haut - Spiegel unseres Lebens, Haug Verlag Heidelberg, ISBN:3-7760-1557-8

Meinhold, W. (Mitherausgeber): Das Herz - Rhythmus und Kreislauf des Lebens - Neue Wege zu einer ganzheitlichen Heilkunde, Walter Verlag Zürich, ISBN: 3-530-30020-9, Auslieferung (Restexemplare) über den Autor

Meinhold, W. (Mitherausgeber): Das menschliche Bewußtsein - Annäherungen an ein Phänomen, Walter Verlag Zürich, ISBN: 3-530-40038-6 Auslieferung Artus Verlag Mannheim

Kontakt mit dem Autor:

Werner Meinold
GTH/I-GTH Geschäftsstelle
Kaiserstraße 2 a • 66955 Pirmasens
Tel. +49(0)6331-73774
E-Mail: hypno@i-gth.de • www.i-gth.de